



Innen waren die Auswirkungen des schlechten Wetters nicht so stark zu spüren.

(Fotos: me)

Markt „mit bundesweit gutem Ruf“

Ausrichter und Anbieter haderten mit den Wetterbedingungen

Bogen. (me) Kein besonderes Glück mit dem Wetter hatten beim 16. Klostermarkt der Heimat- und Volkstrachtenverein Osterglocke als Organisator sowie die Aussteller und Handwerker. Insgesamt besuchten am ersten Tag etwas über 2500 Gäste den beliebten Oster-, Kunsthandwerker- und Trachtenmarkt. Dennoch waren die Fieranten und Aussteller hochzufrieden, denn „die Leute kaufen bei schlechtem Wetter mehr als bei schönem“, hieß es vielfach.

Traditionsmäßig eröffneten die „Brandlberger Buam“ musikalisch den Fröhschoppen mit schmissigen Weisen. Der Vorsitzende des Heimat- und Volkstrachtenvereins Osterglocke, Hans Schedlbauer jun., begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen namhafte Vertreter der Politik und des Trachtenwesens. „Mich freut es wirklich, dass wieder die gesamte politische Prominenz unserer Heimat und auch die Vertreter der Trachtenverbände unserer Einladung zur Eröffnung gefolgt sind“, sagte Schedlbauer. Er bedankte sich besonders bei der Freiwilligen Feuerwehr Oberalteich mit ihrem Kommandanten Robert Gierl an der Spitze für die Übernahme der Parkplatzeinweisung und der Verkehrslenkung. Ebenso ging ein riesiges Dankeschön an den Bauhof der Stadt Bogen für die alljährliche Unterstützung.

Über 150 Trachtenausstatter, Kunsthandwerker und Osterkünstler, jedes Jahr weit über 10000 Besucher und ein exklusives volksmusikalisches Rahmenprogramm mit Musikgruppen, die aus Funk und Fernsehen bekannt sind, dies seien in einer Kurzbeschreibung die herausragenden Schlaglichter des Klostermarktes, stellte Michaela Schedlbauer die Eckpunkte der Veranstaltung vor.

Klostermarkt heiße aber auch, jedes Jahr etwas Neues zu bringen und bis zum letzten Tag auf Änderungen und Überraschungen zu rea-

gieren. Auch auf die Wünsche und Vorstellungen der Handwerker und Aussteller müsse man eingehen und reagieren, damit alle zufrieden seien. Die anheimelnden Räumlichkeiten des alten Benediktinerklosters und die gastfreundliche Bewirtung mit zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten ergänzten als einzigartiges „Drumherum“ noch das Marktgeschehen.

Marktchef Franz Herrmann konnte dank der Unterstützung der Vereinsmitglieder wieder allen Wünschen der Handwerker und Aussteller nachkommen, sodass auch in diesem Jahr der Klostermarkt Bogen seinem bundesweit guten Ruf gerecht werden konnte, lobte Schedlbauer. Besonders beeindruckend sei für ihn jedes Jahr die Zahl der Kuchen- und Tortenspenden, die an beiden Tagen von den fleißigen Bäckerinnen an den Verkaufsstellen des Vereins abgegeben werden.

Alle Grußwortredner beeindruckt

Bernd Walter stellte als Vorstand des Trachtengaus Niederbayern die Ganzjahresleistung des ausrichtenden Heimat- und Volkstrachtenvereins Osterglocke in den Vordergrund seines Grußwortes. Nur dank der vorbildlichen Harmonie im Verein sei dieses Engagement möglich. Darüber hinaus stellen die Bogener mit Hans Schedlbauer noch den Musikleiter des Gaus und mit Michaela Schedlbauer die Gaupressewartin.

Bürgermeister Franz Schedlbauer dankte dem Verein als Werbeträger für Kultur- und Geschichtspflege. Der Markt sei zusammen mit dem Faschingszug die größte Veranstaltung in der Stadt und übe weit über die Stadtgrenzen hinaus eine un-nachahmliche Anziehungskraft aus. Landrat Josef Laumer meinte in Anlehnung an Karl Valentin, „lieber a schlechts Wetter als gar koans“. Es freute ihn für den Veran-

stalter und die Aussteller, dass trotz des widrigen Wetters so viele Besucher zu dem einmaligen Markt strömten.

MdB Alois Rainer meinte, die Stadt könne auf den Heimat- und Volkstrachtenverein Osterglocke mit Recht stolz sein bezüglich des kulturellen und kulinarischen Angebotes. Die hervorragende Organisation werde durch den ehrenamtlichen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr und des Technischen Hilfswerkes optimal ergänzt. Nichts Vergleichbares gibt es für MdL Josef Zellmeier, der trotz des schlechten Wetters über den Besucherstrom erstaunt war. Er adelte den Markt als Beispiel für die bayerische Leitkultur. Sein Kollege Hans Ritt hob insbesondere das hochwertige musikalische Rahmenprogramm hervor. Als Schlussredner lobte Ernst Hinken den Klostermarkt als ganz besonderes Highlight im Jahreskalender der Stadt. Als Mitglied des Vereins sei er bei der Eröffnung mit seiner Frau immer gerne mit dabei.

Anspruchsvolles Musikprogramm

Am Nachmittag wurde ab 14 Uhr „zünftig auf’spuit“ von der „Waidlermusi“. Der Gottesdienst am Sonntag in der Klosterkirche Oberalteich wurde musikalisch von „Pomp-A-dur“ gestaltet. Pfarrer Kilian Saum meinte in seiner launigen Begrüßung, wegen des anhaltenden Regens auf eine Weihwassersertaufe zu verzichten. Den musikalischen Fröhschoppen ab 10 Uhr übernahm die Gruppe „Maschant“ mit schmissiger Blasmusik. Am Nachmittag unterhielt die „Nachtmusik“ ab 14 Uhr zum Sonntagskaffee. Als um 17 Uhr die Pforten des Klostermarktes schlossen, waren die Organisatoren zwar sehr abgekämpft, aber trotz des schlechten Wetters mit dem Zuspruch weitgehend zufrieden. An beiden Tagen wurden insgesamt etwas über 8000 Besucher gezählt.



Bei Günther Wallner fliegen beim Drechseln die Späne.



Am Stand des Heimat- und Trachtenvereins Osterglocke war immer viel los.



Die Aussteller im Außenbereich litten am meisten unter den Regenfällen.



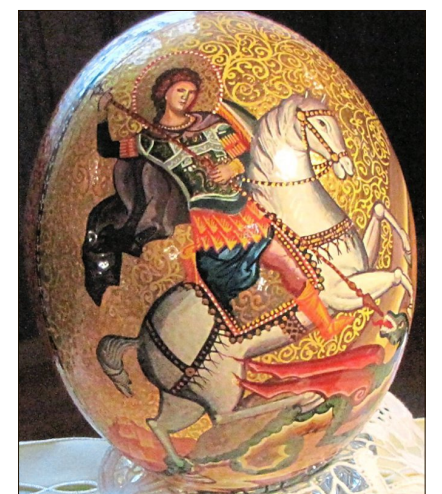
Geigenbauer Karl Riedel erklärt seine nachgebauten historischen Musikinstrumente.



Die Ehrengäste aus der Politik und vom Trachtenwesen mit dem Begrüßungsteam Hans Schedlbauer (links) und Michaela Schedlbauer (Vierte von links).



Warme Getränke und Speisen waren bei dem nasskalten Wetter besonders gefragt.



Künstlerisch wertvolle Ostereier mit religiösen Motiven gab es zu sehen.